

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 25

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Copie des Verhandlungsprotokollcs wird demnächst nachfolgen.

Wir benutzen diesen Anlaß, Sie, hochgeachteter Herr Bundesrath, unserer vollkommensten Hochachtung zu versichern!

Thun, 3. Mai 1876.

Namens des Vorstandes
des bernischen Kantonschützenvereins und
der Delegirtenversammlung vom 30. April 1876,

Der Präsident: C. Syro.

Der Sekretär: J. Wirth.

Ergebniß der Munitions-Probce.

Waffe: Serie 1—4 Ordonnanz-Repetirgewehr Nr. 110,427.
Kaliber 10,4 mm. Randgefent 1,95 mm. tief. Serie 5 und 6
Ordonnanz-Repetirgewehr Nr. 35. Kaliber 10,45 mm. Rand-
gefent 2 mm. tief. Witterung: bewölkt. Wind: abwechselnd
NW. und WSW., zeitweise ziemlich stark. Barometer: 707,1.
Thermometer: 15,1. Hygrometer: 55. Art des Schießens:
vom Bod. Schelbe: Quadrat 360 cm. Distanz: Serie 1—5
300 Meter und 6 400 Meter. Schußzahl: per Serie 30.
Schüße: J. Bredbühl, Scharfschützenfeldwebel.

Serie.	Munition.		Treffer.	Streuung.	Lang- riß.	Kreis- riß.	Ver- bleitung.	Bemerkungen.
	Fabrikationsdaten.	Herkunft.						
1.	21. 4. 1876.	Laboratorium.	30	15 cm.	—	—	zieml. stark.	Wind schwach.
2.	27. 12. 1872.	Feldschützengesellschaft Bern.	30	28 cm.	1	1 klein.	schwach.	„ stärker.
3.	27. 12. 1872. 10 Stück	Feldschützengesellschaft Burgdorf.	30	24 cm.	1	—	schwach.	„ stärker.
	28. 12. 1872. 20 Stück							
4.	26. 12. 1872.	Feldschützengesellsch. Solingen.	30	33 cm.	9	1	schwach.	} Wind heftiger und unregelmäßiger.
5.	21. 4. 1876.	Laboratorium.	30	21 cm.	—	—	zieml. stark.	
6.	27. 12. 1872.	Landweherschützenges. Bern.	30	38 cm.	3	—	schwach.	

Bern, den 20. Mai 1876.

Das schweizerische Militärdepartement
an

den Vorstand des bernischen Kantonschützenvereins,
Herrn Major Syro, in Thun.

Mit Zuschrift vom 3. dieß machen Sie uns Mittheilung von den am 30. v. Mts. in Thun abgehaltenen Proben mit Ge-
wehrrmunition älterer Jahrgänge und stellen darauf gestützt das
Ansuchen:

- 1) Daß Munition mit edlgem Pulver nicht mehr verwendet
und die bereits abgegebene umgetauscht werde;
- 2) daß zu Handen der Schützengesellschaften die Hälfte 1872er
und 1873er Munition, die andere Hälfte aber von neuen
Beständen abgegeben werde;
- 3) daß ältere Munition auf Verlangen der Kantone oder von
Schützengesellschaften zu den Selbstkosten (Fr. 4 vom 1000)
im eidgen. Laboratorium neu gefettet werden können.

Bezüglich des ersten Begehrens hat das Departement bereits

vor einiger Zeit die nöthigen Befehle erteilt, daß keine Pa-
tronen mit edlgem Pulver mehr an die Schützengesellschaften verab-
folgt werden, so daß dasselbe seine Geltung gefunden hat.

Die beiden andern Fragen wurden dem Bundesrath zum Ent-
scheide vorgelegt und es hat derselbe in seiner Sitzung vom 17.
dieß das Militärdepartement ermächtigt:

- a. an Pulververkäufer je die eine Hälfte der bestellten Mun-
ition aus den Beständen von 1872 beziehungsweise 1873,
die andere Hälfte aus den Beständen von 1874 abgeben
zu lassen;
- b. das Neufetten der Munition im eidgen. Laboratorium auf
Verlangen von Schützengesellschaften zum Kostenpreise von
Fr. 4 vom 1000 — Frachtkosten ausgeschlossen — zu be-
willigen.

Wir beehren uns, Ihnen hiervon Kenntniß zu geben, im
Uebrigen den Anlaß benutzend, Sie unserer vollkommenen Hoch-
achtung zu versichern.

Der Vorsteher des eidgen. Militärdepartements:
Scherer.

U n s l a n d.

Preußen. (Artilleristisches.) Es dürfte Sie ent-
schieden interessieren, daß unser Artillerie-Etablissement Spanbau
soeben zwei Stahlbronze-Geschütze fertig gestellt hat,
um damit eingehende Versuche gegenüber dem Gußstahl vorzu-
nehmen.

Schon seit längerer Zeit verfolgte man in unseren artilleri-
stischen Kreisen mit gespanntem Interesse die Versuche und
Leistungen der Uchatius'schen Stahlbronze-Geschütze, und bald
nach dem Eintreffen des Berichtes über den militärischen Theil
ihrer großen Ausstellung von 1874 begann in Spanbau der
Guß von Bronze in Coquillen statt des Lehmformgußes, und
lieferte auch bei uns den Beweis, daß derselbe eine consistentere
Bronze erzielt, die sich annähernd im Verhalten dem Gußstahl
nähert, ohne dessen Nachtheile des unberechenbaren Springens und
der völligen Entwerthung im Falle der kompletten Schießbrauch-
barkeit eines Rohres zu haben.

Auch bei uns wurde eine zinnreichere und daher härtere Bronze
zum Guß benutzt, der Guß über einen eisernen Kern bewirkt
und die Stahlkolben durch die Seele getrieben, welcher Vorgang
dem zunächstliegenden Bronzemetal derselben eine erhöhte Wider-
standsfähigkeit und Härte verleiht. Es läßt sich annehmen, daß
wenn die Spanbauer Versuche auf die Dauer befruchtbar, sämt-
liche neue Bronzerohre auch bei uns aus Stahlbronze gefertigt
werden, und daß letztere nicht mit einem Male, aber allmählig
an die Stelle des Gußstahles zu treten bestimmt sein wird.

Alein auch in anderer Hinsicht nimmt man bei uns von Ihren
Versuchen und Neuconstruction auf artilleristischem Gebiete leb-

hafte Notiz. Die Aufbewahrung unserer Pulver-
Magazin vorräthe ist trotz aller dabei angewandten Sorg-
falt bisher insofern immer mangelhaft geblieben, als es nie ge-
lungen ist, die Einflüsse der Nässe ic. gänzlich abzuhalten. Man
hatte sich bei uns in Preußen schon seit lange darauf beschränkt,
zur Conservirung des Pulvers Nichts weiter zu thun, als die
Magazine bei guter trockener Witterung zu lüften, und die in
Fässern aufbewahrten Pulvorräthe im Sommer zu sonnen,
und von Zeit zu Zeit umzuschütten. Unter unseren klimatischen
Verhältnissen hatte sich dieser Modus namentlich bei allen Korn-
pulverorten bewährt, während er jedoch bei anderen in der
Artillerie zur Verwendung gelangenden Formen des Schießpulvers
mehr oder weniger bedeutende Mängel zeigte, die nur in Folge
des Umstandes, daß unsere Friedens-Pulvermagazine im Allge-
meinen vorzüglich sind, keinen besonders nennenswerthen Scha-
den zu verursachen vermochten. Nichts desto weniger war die voll-
kommen zweckmäßige Aufbewahrung auch für unsere Munitions-
depot-Verwaltungen noch immer ein zu lösendes Problem, und
es war daher von hervorragendem Interesse zu verfolgen, was
in dieser Richtung speziell im österreichischen Heere geschah.

Die vorthellhaftesten Resultate, welche in dieser Hinsicht ihre
neuerdings eingeführten kupfernen Kisten, sowie die neue und
verbesserte Pulvermagazin-Construction des k. k.
Hauptmannes Grafen Geldern erzielt haben, treiben
daher bei uns zu dem Entschlusse hin, sich ähnlicher Vorrä-
tungen und zwar der ersteren bald, der letzteren ihrer größ-
eren Kostspieligkeit halber im Laufe der Zeit zu bedienen.

(Uebette.)

Oesterreich. (Landwehr.) Es ist bereits vom k. k. Reichs-Kriegsministerium mit dem Landwehrvertheiligungs-Ministerium festgestellt, daß die Landwehr-Schützen-Bataillone Nr. 1 (Wien) bis 8, und die Landwehr-Infanterie-Bataillone Nr. 10, 11, 14, 16, 18 und 19 innerhalb der Zeit vom 28. August und 7. September an den großen Waffenübungen zwischen der Thaya und der Donau theilnehmen. Die Landwehr-Schützen-Bataillone 24 und 25, dann die Landwehr-Infanterie-Bataillone Nr. 72 und 74 werden bei Kalbach ober Adelsberg concentrirt. (D. W. Z.)

— (Generalstabs-Chef Freiherr v. Schönfeld.) Ueber den neuernannten Generalstabs-Chef gehen uns folgende biographische Daten zu: FML. Anton Baron Schönfeld war bisher Commandant der fünften Infanterie-Truppen-Division zu Olmütz. Er ist 1827 geboren, Commandeur des Eisernen Kronen-Ordens und des Leopolds-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, sämmtlich mit der Kriegsdecoration. Er war Sögling der Wiener-Neustädter Akademie, diente in der Infanterie, und zwar zumelst im Generalstabe. Er wurde in vielfachen Spezial-Missionen militärisch-diplomatischer Natur verwendet, so unter Anderm beim Obercommando der österreichisch-preussischen Truppen 1864, 1866 als Militär-Bevollmächtigter beim achten Bundes-Armee-corps und 1874 beim Brüsseler Congreß. Wiederholt wurde Baron Schönfeld auch mit der Verfassung taktischer Vorschriften betraut. Er hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien, in welsch letzterem er bei Novara schwer verwundet wurde, 1859 in Italien, 1866 gegen Preußen beim achten Bundes-Armee-corps, 1869 den Aufstand in Süd-Dalmatien mitgemacht. FML. Schönfeld soll ein nicht gewöhnliches militärisches Wissen, Tact und Energie besitzen, und hat sich vor dem Felde glänzend bewährt. Die Wahl wird allgemein als eine glückliche begrüßt.

Italien. (Ueber den Rücktritt des Generals Ricotti vom Posten eines Kriegsministers) wird im „Espresso“ geschrieben: „Es wird in der Parlamentsgeschichte Italiens kaum eine mehr angefeindete Portefeuilleverwaltung geben, als die des General Ricotti es war, und dennoch wird sein Rücktritt gegenwärtig vielfach beklagt. Ricotti hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um seine Pläne durchzuführen; daß er dies aber stets mit Energie und Unwandelbarkeit that, daß er sich durch nichts von der eingeschlagenen Bahn abbringen ließ, gereicht ihm umso mehr zur großen Ehre, als er dabei nie die parlamentarischen Formen und Gepflogenheiten verletzte, und in unglaublich schneller Zeit das umfangreiche Werk der Heeresreform, wenigstens den Hauptsachen nach, vollständig zu Ende brachte. Der neue Minister übernimmt eine fertige, gänzlich neu organisirte Armee, in der es sich höchstens nur noch um einige Modificationen, nimmer mehr aber um ganze Neuschaffungen handeln wird.“ (Webette.)

Bei **Benno Schwabe**, Verlagsbuchhandlung in Basel, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Murten

und

Karl der Kühne.

Von
Karl Hoch.
Unter Mitwirkung von A. v. MANDROT,
eidg. Oberst.

Mit einer Karte des Schlachtfeldes von Murten, Portraits Hallwyl's und Karl's des Kühnen und andern Illustrationen.

Preis geh. Fr. 2. 70.

Dieses Schriftchen soll eine Erinnerung sein an die ruhmreichen Thaten, durch welche unsere Vorfahren die Unabhängigkeit des Vaterlandes erkämpft haben, ein Beitrag zu dem bevorstehenden Feste, welches (wie der Verfasser sagt) beweisen soll, dass die Schweizer unserer Tage weder das Verständniß für ihre nationale Geschichte, noch den Sinn für dieselbe eingebüßt haben.

Feldstecher

für

Offiziere

empfehl

H. Strübin, Optiker
27 Gerbergasse Basel.

(H 894 Q)

Großes Lager

von

Militärliteratur

und

Karten.

Cataloge gratis.

Orell Füssli & Co.,
Buchhandlung in Zürich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**MEYERS
KONVERSATIONS
LEXIKON**

*Neue Subskription auf die
Dritte Auflage*

mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfanzbände . . à 3 - 10 -

*Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).*

Bis jetzt sind 7 Bände erschienen (A bis Gotthelf).

Weidenstr. 10. **Breslau.** Weidenstr. 10.

Stellensuchende

aller Branchen
werden im In- und Ausland per sofort
oder später placirt durch das
Central-Versorgungs-Bureau

„Nordstern“

in Breslau.

Anfragen sind 50 Cts. in Brief-
marken beizufügen.

Für Stellengeber kostenfrei.

10 Weidenstr. 10

10 Weidenstr. 10